

Schroffe Striche aus nordischen Mythen

CHEMNITZ - Therese Schulte verkörpert das, was der Volksmund als ewigen Studenten bezeichnet. Seit 14 Jahren saugt die in Leipzig lebende Dresdnerin Wissen auf. Sie ließ sich in Dessau zur Grafikdesignerin ausbilden, studierte Malerei an der renommierten Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) und ist derzeit in Dresden Meisterschülerin bei Elke Hopfe.

Welche Spuren dieser Weg hinterließ, zeigt ihre Ausstellung „Habseligkeiten“, die gestern

Abend in der Heck-Art-Galerie eröffnet wurde. „Die Motive beziehen sich auf Volkslieder des 30-jährigen Krieges und nordische Mythen wie der Edda-Sage“, erklärt Therese Schulte. „Als Habsal galt damals alles, was man besaß.“ Die existentialistische Weltanschauung schwingt in allen Zeichnungen und Grafiken mit: rau, ruppig und frostig kühl. Bei aller grafischen Strenge ist die Ausbildung in ihrer Wahlheimat unübersehbar. Das Figürliche der Leipziger Schule bahnt sich durch den schweren Stoff der nordgermani-

schen Sagenwelt seinen Weg.

In Chemnitz ist die Leipzigerin längst keine Unbekannte mehr: „Ich hatte bereits in der Galerie Grounded und zusammen mit einer HGB-Studienkollegin auch im Heck-Art ausgestellt. Ich bin gespannt, wie meine erste Soloausstellung dort angenommen wird.“

adi

Gerlinde Thiel (F.) vom Verein „Kunst für Chemnitz“ präsentiert das Bild „Vikingen“ von Therese Schulte, das in der Ausstellung im Heck-Art gezeigt wird.

Foto: Heinz Patzig

